

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 25 (1958)

Nachruf: Walter Zschokke : 1870-1951
Autor: Hartmann, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrologe

WALTER ZSCHOKKE

1870–1951

Walter Zschokke wurde am 14. März 1879 als neunter Sohn von Pfarrer Achilles Zschokke in Gontenschwil geboren. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er die Technische Abteilung der Aargauischen Kantonsschule nach zwei Jahren wieder verlassen. Er trat später in die Firma Steinheil in München ein, um dort eine Lehre als Optiker zu absolvieren. Neben den handwerklichen Arbeiten bildete er sich umfassend für seinen Beruf aus und beschäftigte sich mit Zeichnen, Photographieren, dem optischen Rechnen, der Prüfung von Objektiven und anderem mehr. Von 1894 bis 1898 folgte ein Aufenthalt in Paris, wobei ihm die Firma Steinheil auch ihre Filialleitung anvertraute. Die Firma C. P. Goerz in Berlin-Friedenau, eine der führenden optischen Werke in Deutschland, in welche er 1901 eintrat, betreute ihn mit der Leitung des mathematischen Büros. Von 1914 bis 1918 hatte er zusätzlich noch die Stellung eines Prokuristen bei den der Firma Goerz angeschlossenen Glaswerken inne.

1919 kehrte Walter Zschokke wieder in seine Vaterstadt zurück, schloß sich der Firma Kern & Cie. an und richtete, reich an Erfahrungen aus seiner bisherigen Tätigkeit, für diese die optische Abteilung ein. 1925 machte er sich selbständig und eröffnete in Aarau ein Geschäft für Brillenoptik. Im Schweizerischen Optikerverband präsidierte er die Kommission für die Ausbildung der Optiker und stellte Richtlinien für die Lehrlings- und Meisterprüfungen auf. Aus seiner Feder stammt das Werk *Optik für Optiker*.

In Aarau trat der Verstorbene bereits 1919 der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft bei und wurde später zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Die älteren unter unseren Mitgliedern kennen ihn vor allem aus den ersten Jahrzehnten seiner Mitgliedschaft als eine sehr aktive und an allen Fragen der Naturwissenschaften sehr interessierte Persönlichkeit. Er ließ sich auch mehrfach zu Vorträgen und Demonstrationen aus einem engeren Fachgebiete gewinnen («Zur Geschichte der Photographie», «Beobachtungen

am alternden Auge», «Die Entwicklung der astronomischen Optik und ihr Einfluß auf die Astronomie»).

Walter Zschokke darf auch als ein Pionier der Amateurphotographie gelten. Im Laufe der Jahre schuf er sich eine reiche Photosammlung und wertete diese schon während seiner Auslandjahre, später aber auch in der Schweiz immer wieder in Form von kulturgeschichtlichen Vorträgen aus («Auf Ekkehards Spuren», «Landschaften zu Schillers *Wilhelm Tell*, vor allem aber «Zum Hochfirn der Jungfrau»). Die Photosammlung ist nach seinem Tode in den Besitz des Aargauischen Staatsarchivs übergegangen.

Walter Zschokke trat während seiner letzten Lebensjahre in der Öffentlichkeit wenig mehr hervor und starb am 5. Juli 1951. Er bleibt uns als ein sehr anregender und hilfsbereiter Mensch in guter Erinnerung.

A. Hartmann

PAUL NIGGLI

1888–1953

Am 13. Januar 1953 haben die beiden Hochschulen in Zürich einen ihrer berühmtesten Forscher und Lehrer, den Professor für Mineralogie und Petrographie, Paul Niggli, verloren. Der Gelehrte gehörte zu jenen großen schöpferischen Naturen, die aus der Wissenschaft nicht wegzudenken sind. Sein Werk ist – wie Professor BRANDENBERGER in seiner Gedächtnisrede sagte – «von nie mehr zu erreichender Weite und von einem inneren Gehalt, der einzigartig ist und einmalig bleiben wird».

Paul Niggli war Bürger von Aarburg und von Zofingen, wo sein Vater als Rektor der Bezirksschule wirkte. Der Sohn wurde am 26. Juni 1888 geboren, durchlief die Primar- und Bezirksschule von Zofingen und trat dann in die Oberrealabteilung der Aargauischen Kantonsschule ein, wo er von seinem verehrten Lehrer, Professor MÜHLBERG, schon früh in die geologische Terrainaufnahme eingeführt wurde. So kam es, daß der junge Student, der nach glänzend bestandener Maturität im Herbst 1907 in die Naturwissenschaftliche Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule eintrat, bereits eine fertige wissenschaftliche Arbeit mitbrachte: *Die geologische Karte von Zofingen*. Sie wurde von der Schweizerischen Geo-